

Die Spezialisierung macht sich bezahlt

RODELN. Der Entscheid, ausschliesslich auf den Doppelsitzer zu setzen, hat sich für Christian Maag gelohnt. Der Wernetshäuser ist mit Partner Luca Hunziker in der Junioren-Weltspitze angelangt. Nächste Saison folgt der Schritt zur Elite.

OLIVER MEILE

Die Formkurve stimmt. Trotzdem ging der Junioren-Weltcup gestern Freitag in Oberhof ohne Christian Maag über die Bühne. Der junge Wernetshäuser legte eine Rodelpause ein. «Ich musste wieder einmal arbeiten und zur Schule gehen», begründet der Lehrling seinen Verzicht. Zudem sei es sicher nicht schlecht, den Kopf durchzulüften und etwas Abstand zum Rodeln zu gewinnen. Drei Wochen hat der 18-Jährige zuletzt in Nordamerika verbracht und dabei mit seinem Partner Luca Hunziker an der Junioren-WM in Park City (USA) und am Junioren-Weltcup in Calgary teilgenommen.

In Kanada klassierte sich der Schweizer Doppelsitzer nach einer Aufholjagd im zweiten Durchgang auf dem vierten Platz unerwartet weit vorne. «Damit hatten wir nicht gerechnet», sagt Maag. Nur fünf Hundertstel fehlten letztlich zu einem Podestplatz. Und Maag/Hunziker liessen als Vierte mit der deutschen Paarung Löffler/Küchler auch

die Führenden im Gesamtweltcup hinter sich.

Eigentlich gut, aber...

Ähnlich war für die Schweizer zuvor das Rennen an der Junioren-WM in der Olympiabobbahn von Park City verlaufen. Nachdem das ungewohnt nervöse Duo im ersten Durchgang zwei grössere Fehler verzeichnet hatte, stiessen Maag/Hunziker im zweiten Lauf noch auf den fünften Platz vor. Eigentlich ein gutes Resultat, wären da nicht die konstant schnellen Trainingszeiten gewesen, die den Wernetshäuser Hintermann mit seinem Obermann Hunziker auf mehr hatten hoffen lassen. «Im ersten Augenblick war der fünfte Rang darum enttäuschend», sagt Maag.

Stefan Höhener hat die jungen Schweizer in Nordamerika betreut. Für den dreifachen Olympiateilnehmer, der in seiner Rodlerkarriere im Weltcup dreimal auf dem Podest stand, steht ausser Frage: «Eine Medaille wäre dringender. Das haben sie gemerkt. Sie wollten es perfekt machen, verhauchten aber den ersten Lauf. Letztlich haben sie Lehrgeld bezahlt.» Ein fader Nachgeschmack blieb zudem nach dem Staffeltwettkampf (Einsitzer Frauen und Män-

ner/Doppelsitzer), den Maag und Hunziker mit den Österreichern bestritten. Die gemischte Equipe verpasste die Bronzemedaille nur um 44 Tausendstel.

Die siegreichen Italiener aber hätten eigentlich disqualifiziert werden müssen, weil bei einem Schlitten die Kufen vor dem Start eine zu hohe Temperatur aufwiesen. Dass letztlich entgegen dem Reglement darauf verzichtet wurde, ist

laut Höhener durchaus vertretbar. «Die Messgeräte waren ungenau. Zudem handelten die Italiener kaum mutwillig.» Maag mag über die «leidige Angelegenheit», wie er sie nennt, nicht allzu viele Worte verlieren. Er hat die drei

Wochen in Nordamerika in jedem Fall als Superzeit erlebt.

In der Weltspitze angekommen

Bestätigt hat sich diese Saison, dass Maag und Hunziker mittlerweile athletisch, technisch und fahrerisch zu den besten Doppelsitzer-Junioren zählen. «Sie gehören zur Weltspitze», sagt Höhener. Das Duo bilde auf dem Schlitten eine Einheit. «Die beiden fahren konstant. Auch wenn sie zuletzt jeweils einen Lauf verhauchten haben, liegen die Ausreisser im kleinen Bereich. Trotz Fehlern verlieren sie wenig Zeit.»

Die Schweizer sind in der Junioren-Weltspitze angekommen, obwohl sie mit rund 100 Fahrten pro Jahr deutlich weniger Trainingsmöglichkeiten haben als ein Grossteil der Konkurrenz. Zudem fahren die meisten Spitzenteams wie etwa die Bayern Brendel/Funk länger zusammen als Maag/Hunziker.

Die Luft wird dünner werden

Der Oberländer konzentriert sich erst in der zweiten Saison ausschliesslich auf den Doppelsitzer, verzichtet auf Rennen im Einsitzer. «Der Entscheid war richtig», ist sich der Nachwuchsrodler sicher. «Es macht mir Spass, und die Chance, es ganz nach vorne zu schaffen, ist im Doppelsitzer grösser.» Mit Innsbruck und Winterberg verbleiben diese Saison noch zwei Junioren-Weltcup-Stationen, an denen das Duo teilnimmt und einen Podestplatz ins Auge gefasst hat.

Im nächsten Winter wird der Schweizer Doppelsitzer dann im Elite-Weltcup starten. Dabei werden Maag und Hunziker primär Rennen auf Bahnen bestreiten, die sie sehr gut kennen. Der Schritt wird dennoch gross sein. «Die Luft da oben wird sehr viel dünner sein», sagt Höhener. «Erst einmal müssen sie jeweils überhaupt die Qualifikation überstehen.» Der ehemalige Weltcup-Rodler ist jedoch überzeugt davon, dass der Schweizer Doppelsitzer die Voraussetzungen mitbringt, um auf dem höchstem Level Fuss zu fassen. «Sie sind sehr motiviert und verfügen über grosses Potenzial.»



«Die Chance, es ganz nach vorne zu schaffen, ist im Doppelsitzer grösser»

Christian Maag